Madame Tricots Masche

Erhard Taverna
Dr. med., Mitglied der Redaktion

Gestern ist Dominique Kähler Schweizer von der Fachmesse h+h in Köln zurückgekehrt. Für das gestrickte Herz hat ihr eine Jury, im Rahmen des Wettbewerbs «Organe stricken», den ersten Rang zugesprochen. Anatomie gehörte zu ihren Lieblingsfächern. Nicht alle können es so gut in 3D wie die Allgemeinmedizinerin, Psychiaterin und Naturheilkundige aus Wil.

Geboren ist sie in Paris, Mutter Designerin, Vater Modejournalist. Der Vater verpflichtete die noch minderjährige Tochter zum Medizinstudium. Als Ausgleich belegte sie Kunstgeschichte an der Ecole du Louvre,

2015 erhielt sie den Förderpreis der St. Gallischen Kulturstiftung.

mit Erfolg, wie alles was sie zur Hand nimmt. Seit Jahrzehnten in der Schweiz, ist die Ärztin international besser unter ihrem Künstlernamen *Madame Tricot* bekannt. Der Ruhm ihrer Maschen zieht immer weitere Kreise. «Je tricote, donc je suis», oder auch umgekehrt, sagt sie dazu bescheiden. Stricken sei Selbsttherapie, sei Zen, auch gut geeignet um traumatisierten Menschen zu helfen. 2015 erhielt sie den Förderpreis der St. Gallischen Kulturstiftung. Sie schaffe Kunstwerke an der Schnittstelle von Kunst, Kunsthandwerk, Design und Kitsch, vermerkte die Laudatio.

Erst auf den zweiten Blick ist erkennbar, dass es sich hier nicht um echte Pralinen handelt.

Madame Tricot mit einem ihrer gestrickten Kunstwerke.

Die Wolle nach französischer Art in der rechten Hand, entsteht in unermüdlicher Handarbeit vorwiegend Kulinarisches, Pralinen, eine Boucherie- und Charcu-

Ein Herz aus Wolle – Madame Tricots Ideen sind grenzenlos.

terieauswahl, ein Käsebuffet, Würste in allen Grössen und Farben. Aber auch Organe wie ein Herz, Einsteins Gehirn unter einem Glassturz oder Ginseng-Puppen, ihre Fantasie ist grenzenlos. Sie stellt gerne in stillgelegten Metzgereien aus und verwirrt potentielle Kunden mit den täuschend echt aussehenden Produkten. Am 23. April ist eine Fleisch-Vernissage in Teufen geplant. In der Galerie Rost & Gold in Zürich ist ab Juni eine Ausstellung «Reliquiar» zu sehen, im September gibt es einen Workshop am Kulturfestival in Basel und einen weiteren im Oktober am Wulle-Festival in Zug.

Der Ruhm ihrer Maschen zieht immer weitere Kreise.

Die Autodidaktin strickt bei jeder Gelegenheit, in den eigenen vier Wänden vor dem Fernseher, umstellt von zahlreichem Nippes oder auf dem selbst konstruierten Muschelthron im Garten. Zu ihren Strickfingern gehört auch ein grüner Daumen, wie Rabatten, Sträucher und Bäume belegen. Hinzu kommen ein hintersinniger Humor, ein Hang zum Grotesken und Zweideutigen. Der Zerfall des Organischen, das Faulende und Verwesende gehören, wie die üppigen Fleischereiauslagen, zu den sinnlichen Kreationen. Wer Fleisch isst, solle die zerlegten Tiere sehen, sagt sie und denkt an die Metzgerei ihrer Kindheit. «Das Makabre lässt sich mit Wolle viel netter sagen», ist eine weitere Erkenntnis. Sie wurde für einen TV- Auftritt in *Glanz & Gloria* nominiert und ist bei Kurt Aeschbacher aufgetreten. Von der Strickperformance mit öffentlichem Wettbewerb im Toggenburg, vom Cervelat-Buch an der Frankfurter Buchmesse bis zu vielen Ausstellungen, Strickseminaren und Interviews, immer bewahrt Madame Gourmand ihre gelassene Ruhe.

An zwei Halbtagen pro Woche arbeitet sie noch nebenbei in der Praxis ihres jüngeren Ehemannes. Dort züchtet sie Blutegel in Laborqualität. Und damit die Therapien bei Patienten und Behandelnden ankommen, hat sie dazu auch Bücher geschrieben. Hirudotherapie, ein sehr schönes Handbuch, das sie mit Magdalene Westendorff verfasst hat, preist Professor Reinhard Saller als international singuläres *«comprehensive textbook»*. Doch ihre Masche bleibt unumschränkt das Eine: «Je suis, donc je tricote.» Das Rezept für eine gestrickte Wurst beginnt mit 4 Sockennadeln der Grösse 2,5–3, Wolle in Wurstfarbe für Nadelgrösse 3–3,5 (eng stricken!), Füllmaterial. Angeleitet in weiteren Schritten von a bis g, geht das Kunstwerk in Cervelatgrösse der kalorienfreien Vollendung entgegen. Nachahmung empfohlen. Im Herbst 2016 erscheint das Buch *Delicatessen* in Farbe und drei Sprachen. Wer jetzt bestellt bekommt es mit einem Subskriptionsrabatt von 20%:

«Das Makabre lässt sich mit Wolle viel netter sagen.»

Madame Tricot
c/o Dr. med. Dominique Kähler Schweizer
Hubstrasse 37
CH-9500 Wil
www.madametricot.ch

Bildnachweis
Fotos (S. 684): Erhard Taverna
Foto (S. 685): John Wilhelm, Winterthur

erhard.taverna[at]saez.ch